

Anlage im Miniaturformat

Tag der offenen Tür im Kompostwerk bei Monnerich

Im Kompostwerk des Syndikats Minettkompost bei Monnerich fand am vergangenen Samstag ein Tag der offenen Tür statt. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich über die Umwandlung von biologischen Abfällen in hochwertigen Kompost zu informieren. Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch ein interaktives Modell der Anlage vorgestellt. Es soll die Besucher über die Funktionsweise des Werks informieren, bevor sie sich auf den Rundgang machen. Wie verlautete, handelt es sich bei dem Modell um eine Premiere für Luxemburg. Konzipiert wurde es von der Firma Cocert, die auf Energieberatung spezialisiert ist.

In sieben Schritten erhält der Besucher Informationen über die Kompostierungsanlage, und das wahlweise auf Deutsch oder Französisch. Behandelt werden u.a. das Einsammeln und die Vorbereitung der biologischen Abfälle, die Me-



Mit Hilfe eines Modells wurden die Prozesse innerhalb der Kompostanlage veranschaulicht.

(FOTO: RAYMOND SCHMIT)

thanisierung, die Kompostierung, die Behandlung von Biogas und der ökologische Zyklus. Anlässlich der Vorstellung des Projekts erinnerte der Präsident des Syndikats Minettkompost, Dan Kersch, daran, dass vor dem Bau des Kompostwerks vom Umweltministerium eine Untersuchung durchge-

führt wurde. Sie ergab, dass 39 Prozent des Hausmülls biologischer Natur und daher wieder verwertbar sind. Statt die organischen Abfälle zu verbrennen, wie das bis dahin der Fall war, wurde beschlossen, sie in nährstoffreichen Kompost umzuwandeln. Dieser Prozess dauert in der Anlage

bei Monnerich 21 Tage, und das bei einer Temperatur von 70 Grad. Verkauft wird der Kompost in der Hauptsache an Privatleute, Gärtnereien, Bauernbetriebe und Gemeinden, die ihn in Grünanlagen einsetzen.

Gegründet wurde das Syndikat Minettkompost 1993. An der Wiege standen 16 Gemeinden. Am Anfang wurden 20 000 Tonnen Bioabfälle gesammelt. Heute ist die Zahl der Mitgliedsgemeinden auf 21 angewachsen. Die angelieferten Mengen belaufen sich inzwischen auf 33 000 Tonnen. Seit 2011 wird auch das beim Vergärungsprozess entstehende Biogas genutzt. Es wird in das Netz von Sudgaz eingespeist. Anlegt wurde auch ein Kompostlehrpfad. Er wird hauptsächlich von Schulklassen besucht.

Wie Syndikatspräsident Dan Kersch erklärte, soll das Kompostwerk ausgebaut und modernisiert werden. (rsd)